



Abonnement-Preise: Berlin 1 Mark 20 Pf., Ausland 1 Mark 50 Pf. ...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung ...

Berliner Tageblatt

Nr. 70 46. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Donnerstag 8. Februar 1917

Ministerrat in Madrid.

Ablehnende Antwort der Schweiz an Wilson. — In den skandinavischen Staaten Protest gegen den U-Boot-Krieg, ohne Anschluss an Wilson.

T. W. Nach den bisherigen Meldungen ist anzunehmen, dass die spanische Regierung sich zu dem deutschen Unter-

Die Beschlüsse des spanischen Ministerrats.

Die aus Madrid den Pariser Zeitungen übermittelten Telegramme enthalten folgende Einzelheiten über die Ministerentscheidung. Sie zog sich bis zur zweiten Morgensunde hin, da die Abfassung der an die Mittelmächte gerichteten Note Schwierigkeiten bot.

Die ablehnende Antwort der Schweiz.

Der Schweizerische Bundesrat hat dem Präsidenten Wilson auf sein Ersuchen, dem Beispiel Amerikas zu folgen und die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland gleichfalls abzubrechen, geantwortet, dass die Schweiz unbedingt neutral bleibe.

Der ablehnende Beschluss des schwedischen Ministerrats.

Das „Svenska Telegrambyrån“ erzählt, dass der hiesige amerikanische Gesandte schon bei Überreichung der Note Wilsons am 5. Februar vom Minister des Aussenwerts unterrichtet wurde, dass Schweden den Schritt der Vereinigten Staaten wahrscheinlich nicht nachahmen würde.

Keine Antwort Danemarks an Wilson.

Die „Politiken“ meldet, dass die Note Wilsons vom amerikanischen Gesandten im Ministerium des Aussenwerts überreicht worden ist. Die Note enthält keine Aufforderung oder Anfrage, sondern stellt nur eine Meinungsäußerung dar, die infolge ihrer Form nach diplomatischem Gebrauch eine Antwort nicht beansprucht.

Vor Beginn des Krieges war in Spanien die Ver Stimmung der Franzosen in Maroffo ziemlich allgemein. In den maroffischen Grenzgebieten gehörten Reibereien zwischen Maroffo und Spanien zum täglichen Zeitvertreib.

„Daily Mail“ beglückwünscht Spanien.

„Daily Mail“ beglückwünscht Spanien, dass es seine Schiffsahrt fortsetzen wolle, und sagt, es sei ein ungeheurer Irrtum, zu glauben, dass Deutschland alles zur Ausführung bringen werde, womit es drohe, oder dass es gefährlich sei, zur See zu fahren.

Einem Leitartikel von „Politiken“.

In einem Leitartikel von „Politiken“ heißt es: Wir wollen nicht befechten, dass der Bruch Amerikas mit Deutschland die natürliche, logische Folge der Politik ist, die Amerika bereits nach der „Lufitanien“-Katastrophe eingeleitet hat.

Die „Temps“ aus Madrid.

Die „Temps“ aus Madrid meldet, glaubt „Correspondencia de Espana“ zu wissen, die spanische Note werde betonen, dass Spanien seine Haltung nicht ändern werde, weil es mit allen Mitteln, selbst um den Preis der größten Opfer, die Entwicklung seines nationalen Lebens sichern wolle.

nes unter den gegenwärtigen Umständen seine Unterstützung gewährt sei. Auf einem Bankett der „Liberal-Konservativen“ an dem 350 Senatoren, Deputierte und andere Persönlichkeiten teilnahmen, empfahl er, persönliche Meinungen erst hinter das Interesse des Landes zurückzustellen.

Die spanische Note werde betonen, dass Spanien seine Haltung nicht ändern werde, weil es mit allen Mitteln, selbst um den Preis der größten Opfer, die Entwicklung seines nationalen Lebens sichern wolle. Spanien werde auch fernerhin loyalste Neutralität beobachten.

nicht ententefreundlichen Kreise hatten eine andere Haltung gewünscht, da sie in dem Schritt Wilsons den Versuch zu einer Förderung des deutschen Friedensangebotes sahen. Die zu Entente haltende Presse lobte die ablehnende Erklärung, die man in Paris und London damals Wilson als lästigen Kriegsführer betrachtete und jede Zumutung, das schreckliche Vergehen zu unterbrechen, als eine Kränkung empfand.

Es bleibt zu erwähnen, dass allerlei missliche Vorfälle, unter denen der Schiffsverkehr und die wirtschaftliche Versorgung Spaniens zu leiden hatten, von den Anhängern der Entente gegen Deutschland ausgenutzt wurden, und dass man die deutschfreundliche Propaganda zwar verächtlich nannte, gleichzeitig aber immer energischer die ententefreundliche Propaganda betrieb.